



Auswertung der Umfrage: Mobilität im Bereich Hochschule und Forschung am Oberrhein

Die Umfrage wurde von den EUCOR-Beauftragten und Leiter/-innen bi- und trinationaler Studiengänge, sowie Graduiertenkollegs und Leiter/-innen der Forschungsprogramme an die Studierenden weitergeleitet.

Ziel der Befragung war es herauszufinden, welche Hemmnisse und Motivationen der physischen und virtuellen Mobilität am Oberrhein von Studierenden wahrgenommen werden und daraus abgeleitet, welche Spezifika die grenzüberschreitende Mobilität am Oberrhein kennzeichnen.

Persönliche Angaben

Bitte machen Sie Angaben zu Ihrem aktuellen Ausbildungsstand.

Staatsangehörigkeit*

Bitte geben Sie Ihre Staatsangehörigkeit an

Deutschland	276
Schweiz	59
Frankreich	41
EU	19
Europa	4
Nord- und Südamerika	5
Asien	6
Afrika	3

Wohnort*

Bitte geben Sie Ihren Wohnort an

Frankreich = 63 (davon 57 Elsass)
Schweiz = 113 (6 ausserhalb NWCH)
Deutschland = 234
Europa = 5
USA = 1

Universität*

An welcher Universität studieren Sie?

(Universitätsangabe entspricht zu 95% den Angaben pro Land)

Deutschland = 303 (Freiburg)
Frankreich = 63 (UDS = UHA)
Schweiz = 131 (Basel)
EUCOR = 7
Portugal = 1, Rumänien = 1, Italien = 1

Studiengang*

In welchem Studiengang sind Sie eingeschrieben?

- 202 Geistes- und Sozialwissenschaften
- 104 Rechtswissenschaften
- 96 Naturwissenschaften
- 3 EUCOR
- 11 Ohne Angaben

Ausbildungsniveau*

- 147 Bachelor
- 51 Master
- 68 Doktorat

Weitere:

- 8 Ohne Angaben:
- 78 Diplom/Staatsexamen:

Erste Fremdsprache*

Bitte geben Sie Ihre erste Fremdsprache an

- 41 Deutsch
- 252 Englisch
- 89 Französisch
- 7 Spanisch

Weitere (bitte angeben)

- 14 Latein
- 1 Russisch
- 9 Italienisch
- 1 Arabisch
- 2 Portugiesisch
- 2 Niederländisch
- 1 Schwedisch
- 1 Bilingue Französisch/Deutsch

Kenntnisse der ersten Fremdsprache*

- 63 Niveau A: Grundkenntnisse
- 156 Niveau B: Fließend
- 198 Niveau C: Verhandlungssicher

Zweite Fremdsprache*

Bitte geben Sie Ihre zweite Fremdsprache an

- 23 Deutsch
- 128 Englisch
- 182 Französisch
- 42 Spanisch

Weitere (bitte angeben)

- 11 Latein
- 3 Russisch
- 12 Italienisch
- 1 Arabisch
- 3 Portugiesisch
- 1 Niederländisch
- 1 Holländisch
- 1 Norwegisch
- 3 Chinesisch / Japanisch
- 1 Dänisch
- 1 Finnisch
- 1 Afrikaans
- 5 Keine

Kenntnisse der zweiten Fremdsprache*

- 170 Niveau A: Grundkenntnisse
- 152 Niveau B: Flüssend
- 95 Niveau C: Verhandlungssicher

Fortsetzung des Studiums*

Wie möchten Sie Ihr Studium fortsetzen?

- 166 Master
- 146 Doktorat
- 107 *Weitere (bitte angeben)*

Mobilität im Bereich Hochschule und Forschung am Oberrhein

Physische Mobilität am Oberrhein

Mobilität und Kommunikation gehören zu den Grundbedürfnissen des Menschen und gewinnen zunehmend an Bedeutung im Bereich Hochschule und Forschung. Wie nutzen Sie die Möglichkeiten der Mobilität am Oberrhein?

Auslandsaufenthalt

Wenn nein, klicken Sie bitte auf "weiter" am Seitenende

Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums schon einmal einen Aufenthalt (auch Kurzaufenthalt, z.B. einen Tag) oder ein Praktikum in einer anderen Hochschuleinrichtung als Ihrer Eigenen am Oberrhein verbracht?

- 121 Ja
- 255 Nein

Wo

In welcher/n Hochschuleinrichtung/en haben Sie Ihre/n Auslandsaufenthalt/e verbracht?

Am Oberrhein: 56

Ausserhalb Oberrhein:

EU mit CH und Norwegen: 51

Amerika: 12

Asien: 3

Australien: 2

Wann

Zu welchem Zeitpunkt Ihres Studiums waren Sie im Ausland?

111 Innerhalb eines Studienganges

14 Zwischen zwei Studiengängen (Bachelor, Master, Doktorat)

Weitere (bitte angeben)

7 Doktorarbeit

2 Referendariat, Ferien

Dauer

Wie lange dauerte Ihr Auslandsaufenthalt?

25 Punktuell (Tagesaufenthalt)

27 Punktuell (1- mehrere Wochen)

43 1 Semester

55 Mehr als 1 Semester

Ziel

Zu welchem Zweck haben Sie einen Auslandsaufenthalt verbracht?

76 Teilnahme an einer Vorlesung/ einem Seminar

31 Recherchearbeiten / Forschungsarbeiten

24 Absolvierung eines Diploms (Doppel- oder Triplodiplom)

18 Praktikum

55 Spracherwerb

Weitere (bitte angeben)

1 Wahlstation

1 internationale Kontakte

4 Tagung/Konferenz

5 persönliches Interesse

Art der Mobilität

Welche Art der Mobilität haben Sie genutzt?

17 Mobilität als Pflichtteil im Rahmen Ihres Studienganges

62 Betreute freie Mobilität (z.B. Erasmus)

52 Spontane freie Mobilität ausserhalb eines spezifischen Programmes (z.B. Forschungsprojekt)

3 Mobilität zur Umgehung von Zulassungsbeschränkungen im eigenen Land

Welches Förderprogramm haben Sie genutzt? (in Reihenfolge der Hauptnennung)

- A) Erasmus
- b) EUCOR
- c) DAAD
- d) Graduiertenförderung
- e) Stipendium

Vorbereitung

Waren Sie vor Ihrem Auslandsaufenthalt mit Schwierigkeiten konfrontiert?

Wenn ja, mit welchen?

- 80 Nein
- 23 Beanspruchung eines Mobilitätsstipendiums (z.B. Erasmus / DAAD)
- 25 Wohnungssuche
- 37 Administrative Schwierigkeiten
- 26 Mangel an Informationen über das Studienangebot der empfangenden Hochschuleinrichtung
- 16 Fehlende Beratung in der Heimatinstitution

Weitere (bitte angeben)

- 2 Finanzielle Schwierigkeiten
- 3 Contrainte de passer des épreuves dans l'établissements d'origine sans avoir pu suivre les cours / andere Semesterzeiten
- 1 kein Austauschplatz
- 2 Anrechnung der Kurse (ECTS)

Auslandsaufenthalt

Waren Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes mit Schwierigkeiten konfrontiert?

Wenn ja, mit welchen?

- 82 Nein
- 24 Finanzielle Schwierigkeiten
- 11 Sprachliche Probleme
- 10 Integrationsprobleme
- 8 Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Ortswechsel

Weitere (bitte angeben)

- 1 Transport
- 6 Systemunterschiede, unterschiedliches Lernniveau
- 5 Weiteres
- 3 Organisatorische Probleme

Heimkehr

Waren Sie nach Ihrem Auslandsaufenthalt mit Schwierigkeiten konfrontiert?

Wenn ja, mit welchen?

- 77 Nein
- 17 Anerkennung des im Ausland absolvierten Studienganges
- 24 Anrechnung der ECTS (Kreditpunkte)
- 2 Anschlusschwierigkeiten im eigenen Studiengang
- 21 Zeitverlust (ungeplante Verlängerung der Studiendauer)

Weitere (bitte angeben)

- 4 Aufenthalt noch nicht abgeschlossen
- 1 Trotz EUCOR keine Möglichkeit an beiden Unis zu studieren

Erfahrungsgewinn

Welchen Gewinn ziehen Sie aus Ihrem Auslandsaufenthalt?

- 34 Möglichkeit mein Studium / Forschungsprojekt (These) in einem deutsch-französischen oder international ausgerichteten Studiengang fortzusetzen
- 82 Schafft Vorteile für meinen späteren beruflichen Werdegang
- 104 Horizonterweiterung (kulturell)
- 110 Persönlicher Gewinn
- 86 Fremdsprachliche Fortschritte
- 81 Kontakte / Netzwerk aufbauen

Weitere (bitte angeben)

- 1 Weitere
- 1 Verkürzung der Studiendauer durch Erwerb mehrere Scheine pro Semester
- 1 Kurze Reisezeit, da am OR
- 1 Zugang zu Literatur, die es in der Heimatuniversität nicht gibt

Mobilität im Bereich Hochschule und Forschung am Oberrhein

Ohne Mobilitätserfahrung

Wenn Sie bereits "Mobilitätserfahrung" haben, klicken Sie bitte auf "weiter", um direkt zur nächsten Seite zu gelangen.

Zukünftige Mobilität

Möchten Sie einmal an einer anderen Hochschuleinrichtung am Oberrhein studieren?

- 101 Ja
- 242 Nein

Warum

Aus welchen Gründen möchten Sie an einer anderen Hochschuleinrichtung als Ihrer Eigenen studieren bzw. aus welchen Gründen möchten Sie davon absehen?

- 35 Angst vor Nichtanerkennung der Studienleistungen
- 62 Berufliche und/oder persönliche Bindungen
- 71 Bringt keine/wenig Vorteile für meinen beruflichen Werdegang
- 64 Bringt Vorteile für meinen beruflichen Werdegang (Sprache)
- 12 Es ist verlorene Zeit
- 65 Ist im Rahmen meines Studienganges nicht sinnvoll
- 47 Ist im Rahmen meines Studienganges sinnvoll
- 27 Keine ausreichenden Fremdsprachenkenntnisse
- 21 Keine Vereinbarkeit mit den Vorlesungs- und Semesterzeiten der Hochschulen
- 49 Zu kostspielig

Weiteres (bitte angeben)

- 4 Weiteres
- 15 Studium abgeschlossen
- 1 eine andere Unterrichtsweise entdecken
- 1 Verbesserung der Sprachkenntnisse
- 5 kein Interesse (Faulheit, Zeitaufwendung, Ortsgebundenheit)
- 1 hoher Transportaufwand
- 10 Oberrhein nicht attraktiv genug „Warum gerade Oberrhein, wenn es die ganze Welt gibt“

Mobilitätsprogramme

Welche Mobilitätsprogramme am Oberrhein sind Ihnen bekannt?(90 %
Einfachnennung)

42 keine

Hauptantwort: Erasmus und EUCOR

DFH
Doktorandenkolleg / Doctorat en cotutelle
LL.M Programme (Juristen)
Leonardo
Aide à la mobilité de l'Université Franco-Allemande
Boussole / Bourses de la Région Alsace
Trinationale Studiengänge (3 Nennungen)

Anlaufstellen

An wen, in Ihrer Heimathochschule, würden Sie sich zur Vorbereitung eines
Auslandaufenthaltes wenden?

- 159 Abteilung "Internationale Angelegenheiten"
- 109 Lehrpersonen
- 35 Fachgruppen / Fachschaftsrat
- 85 Internetplattformen / Foren

Weiteres (bitte angeben)

- 4 Personne „Ich habe nicht den Eindruck, dass es überhaupt kompetente Leute gibt.“
1 „Le service RI n'était pas mieux informé que nous malgré la bonne volonté du personnel.“
1 Collège Doctoral Européen
4 Kommilitonen, Freunde
1 Prüfungsamt
2 Weiss nicht

Mobilität im Bereich Hochschule und Forschung am Oberrhein

Virtuelle Mobilität und Mobilität von Eigentum

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen im Bereich Lehre und Forschung machen eine gemeinsame Nutzung der jeweiligen Ressourcen unabdingbar. Welche Angebote konnten daraus bereits für Studierende und Forschende entstehen? Wo herrscht verstärkter Handlungsbedarf?

Bücherausleihe

Haben Sie schon einmal Bücher in einer anderen Bibliothek am Oberrhein als der Ihrer Heimathochschule ausgeliehen?

Wenn nein, warum nicht?

- 63 Ja
154 Das Angebot meiner Heimatbibliothek ist ausreichend
48 Ich weiss nicht, wie man Bücher in einer anderen Bibliothek ausleiht
4 Zu kostspielig
32 Zu kompliziert

Weiteres (bitte angeben)

- 1 geplant
4 Ja, aber nicht am Oberrhein
5 Noch nie danach gesucht/Wusste nicht davon
1 „Die Datenbanken sind nicht harmonisiert. Für mich als Historiker/Anglist ist das Angebot in Basel ausreichend. Die Ausleihe wird einem nicht gerade einfach gemacht. Ich habe einen Versuch gestartet, dieser blieb erfolglos. Wie sieht es mit einer Kooperation im Bereich der online Zeitschriften aus?“

Bibliothek

In welcher/n Bibliothek/en, ausser die Ihrer Heimathochschule (bitte Stadt angeben) haben Sie Bücher ausgeliehen?

Falls Sie diese Frage mit "nein" beantworten, gehen Sie bitte direkt zur nächsten Frage

- 47 Oberrhein (Strasbourg, Basel, Karlsruhe)

- 8 Deutschlandweit (Bonn, Saarbrücken, Tübingen, München, Würzburg, Berlin, Heilbronn, Konstanz, Ludwigsburg, etc.)
- 18 Schweizweit (Bern, Zürich)
- 2 Frankreichweit (Paris, Bordeaux)
- 1 EU (Italien)
- 6 Fernleihe (Ursprung unbekannt)

Bücherannahme

Wie haben Sie die gewünschten Werke erhalten?

- 80 Vor Ort
- 47 Per Post (Fernleihe)
- 2 *Weiteres (bitte angeben):* per Mail, Ankauf

Externe Lehrveranstaltungen

Haben Sie schon einmal an einer Lehrveranstaltung teilgenommen, welche im Rahmen Ihres Studiums an einer anderen Hochschule als Ihrer Eigenen angeboten wurde?

- 246 Nein
- 43 Ja (bitte angeben):

- Summer Schools, Online Kurse, Seminare/Kurse --> Hauptnennung Strasbourg, Freiburg
- „Verschiedene, bis sich herausstellte, dass sie nicht anerkannt wurden.“

Gründe für externe Lehrveranstaltungen

Warum haben Sie an einer Lehrveranstaltung einer anderen Hochschule als Ihrer Eigenen teilgenommen?

- 8 Pflichtveranstaltung im Rahmen meines Studienganges
- 11 Empfehlung eines Lehrbeauftragten
- 37 Aus Neugier / persönlichem Interesse
- 3 Aus Zeitgründen

Weiteres (bitte angeben)

- 3 Auslandssemester
- 2 Weiterbildung
- 5 besseres Lehrangebot (teilweise geringere Anforderungen, z.B. Keine Hausarbeit)
- 1 Uni näher am Wohnort

Teilnahme an einer externen Lehrveranstaltung

In welcher Art und Weise haben Sie an einer externen Lehrveranstaltung teilgenommen?

- 42 Ich habe mich vor Ort begeben
- 3 Ich habe die Kursunterlagen auf elektronischem und/oder postalem Weg erhalten
- 3 Ich habe die Kursunterlagen über eine Internetplattform einsehen können
- 4 Ich habe den Kurs per Videokonferenz verfolgt

Weiteres (bitte angeben)

- 1 Externe Referenten an der Heimatuniversität
- 3 „Videokonferenzen wären extrem sinnvoll.“

Schwierigkeiten externe Lehrveranstaltungen

Gibt es Ihrer Meinung nach besondere Schwierigkeiten an der Teilnahme an einer externen Lehrveranstaltung?

Wenn ja, welche?

- 30 Nein
- 11 Technische Schwierigkeiten
- 9 Unzureichende technische Ausstattung/Bedingungen
- 29 Zu kostspielig
- 23 Zu kompliziert
- 28 Verkehrsanbindungen
- 39 Überschneidungen der Lehrveranstaltungen

Weiteres (bitte angeben)

- 1 zu hoher Zeitaufwand
- 4 Unzureichende Information über das bestehende Angebot/ länderspezifische Schwierigkeiten
- 1 Punktesystem und Bereitschaft der Heimatuni (Professoren, die andere Kurse nicht anerkennen)
- 1 „Verkehrsanbindungen nach Karlsruhe sind aus Basel nicht zu gebrauche. Der ÖV im Elsass ist auf Steinzeitniveau, die Semesterdaten sind nicht mehr kompatibel! EUCOR stirbt, weil es nicht mehr um ein Programm für Studierende, sondern für den Mittelbau handelt, was sehr schade ist!“

Persönliche Statements

Teilen Sie uns bitte Ihre persönliche Meinung zum Thema Mobilität im Bereich Hochschule und Forschung am Oberrhein mit (Beobachtungen, Erfahrungen, Empfehlungen)

Deutschsprachige Beiträge

1. Mehr Informationen/Werbung für EUCOR-Mobilitätsprogramme würde nicht schaden! Mir ist kein Programm für Doktoranden bekannt. Während meines Magisterstudiums war mir nur bekannt, dass man ausschließlich an jenen Lehrveranstaltungen an anderen EUCOR-Unis teilnehmen darf, die nicht an der eigenen Uni angeboten werden. Da ich drei Massenfächer studiert hatte, war die Überlegung, anderswo Kurse zu besuchen leider zwecklos. Die Personen, die an anderen EUCOR-Unis Kurse besucht haben, berichteten immer wieder vom hohen Kostenaufwand durch die Fahrtkosten, die nur in sehr begrenztem Umfang erstattet werden. In Zeiten von Studiengebühren wird es wohl noch weniger Studierende geben, die freiwillig "draufzahlen" wollen. Ein weiteres Argument gegen eine Teilnahme an EUCOR-Lehrveranstaltungen bzw. für ein Verbleiben an der Heimatuni war auch immer, dass man so mehr Möglichkeiten hat, die hiesigen

- Professoren besser kennenzulernen (statt Zeit anderswo "zu verlieren") und dadurch leichter ein persönlicheres Verhältnis aufbauen kann, was für die Studienabschlussprüfungen sehr hilfreich ist.
2. egal, nur ein test
 3. In der Promtion bin ich schon genug unterwegs auf Vorträgen, Besprechungen und Workshops
 4. Ich bezweifle, ihre Grundaussage, dass Mobilität zu den Bedürfnissen des Menschen gehört, weil Mobilität mit viel Aufwand verbunden ist und nur als Notlösung, wenn vor Ort das gewünschte nicht vorhanden ist, angesehen werden sollte. Eher ein Rückschritt, eine Notlösung, etwas, was nicht kultiviert werden sollte, da verkappte Sparmassnahme. Damit ist nicht gemeint, dass ein tatsächlicher, längerer Aufenthalt woanders sowie Vernetzung nicht sinnvoll wäre. Aber dies "hier mal eine Lehrveranstaltung besuchen dann da mal" ist von der Zeiökonomie und auch ökologisch nicht vertretbar.
 5. Die größte Barriere ist meiner Meinung nach die Sprache, sowie die geringe Vernetzung von Arbeitsgruppen. Oft ist eine nominelle Zusammenarbeit vorhanden, aber mehr Austausch als ein zweitägiger Besuch für Messungen findet nicht statt.
 6. Ich studiere sowohl an der Universität Strasbourg als auch an der PH Karlsruhe und Pendle regelmäßig zwischen beiden Hochschulen. Die DFH unterstützt mich durch ihre Mobilitätsbeihilfe. Aus meiner Erfahrung her sind die Hochschulen offen und auch entgegenkommend was die Betreuung "ausländischer Studenten" angeht.
 7. Kooperationen der Universitäten sollten sich nicht darauf beschränken, Mobilität und Austausch zwischen den Universitäten zu erleichtern. Denn wenn mittelmäßige Unis mit schwachen Unis Austauschprogramme initiieren, ist niemandem weitergeholfen. Wenn man Kooperationsprogramme startet, dann muß dies mit der Zielsetzung geschehen, die Universitäten links und rechts des Rheins zu verbessern, damit sie überhaupt wettbewerbsfähig werden.
 8. Ich würde mir was die Bücherausleihe angeht ein einfacheres System wünschen, insbesondere einen klareren Internetauftritt mit detaillierten Hinweisen, wie die Fernleihe vorzunehmen ist. Die Internetseite zur Bücherausleihe ist zum einen schwer zu finden, zum anderen und dies bemängele ich besonders sind die Mitarbeiter an der Universitätsbibliothek Freiburg, zumindest die die ich darauf angesprochen habe, nicht ausreichend über die Möglichkeit der Bücherausleihe an einer anderen oberrheinischen Universität informiert. Generell würde ich es begrüßen, wenn die verschiedenen Fakultäten gemeinsame Doktorandenseminare zu verschiedenen Themenbereichen anbieten würden, da einem mit Lehrveranstaltungen während der Promotion wenig geholfen ist.
 9. Seit einem Semester in Freiburg, plane in Basel ein Seminar zu geben.
 10. ich bin noch nicht lange genug hier (seit Oktober 2009), um mich damit schon befasst zu haben. Besuche als Doktorand außerdem kaum Lehrveranstaltungen.
 11. Ich war von meinem Aufenthalt sehr enttäuscht. Die Organisation an der Uni und im Wohnheim war sehr schlecht, es gab keine Person, die sich für uns verantwortlich fühlte etc. Desweiteren waren die Lehrveranstaltungen auf einem Niveau, das ich noch nirgends erlebt habe: Keine Diskussionen, keine PPP waren erlaubt, es wurde alles, was die Lehrperson sagte, wie ein Diktat mitgeschrieben und danach auswendig gelernt. Eigenes Denken war nicht erwünscht. Auch war die Verkehrsanbindung nach Freiburg kompliziert und kostspielig (ich musste für mein Nebenfach pendeln).
 12. pos.: Tolle Idee, gute Umsetzung,einfache Anmeldung an Gastuni neg.: ECTS-Punkte sehr unterschiedlich verteilt- keine Übereinstimmung, daher schwer gleichwertige anrechenbare Kurse zu finden

13. Eucor gut. Allerdings kennen viele Dozenten und Studenten in Strasbourg Eucor nicht. In Freiburg schon eher. Die Kooperation der Unis konnte noch besser gestalten werden... evtl. fehlende Kommunikation?
14. Mobilität und Vernetzung sind Schlüsselthemen der heutigen Wissensgesellschaft und deren Bildungseinrichtungen. Ich stehe dem mit großem Interesse gegenüber. Dass ich entsprechenden Möglichkeiten nicht näher trat, lag daran, dass ich unter sehr engen zeitlichen und finanziellen Bedingungen studiert habe und (überwiegend berufsbegleitend) promoviere und inzwischen kurz vor dem Ende meines universitären Engagements stehe.
15. Die Unterscheidung zwischen Auslandsstudium und EUCOR-Mobilität ist bei dieser Umfrage nicht deutlich genug und führt zu schlechteren Ergebnissen. Mein Statement: Entbürokratisierung im Rahmen von EUCOR ist unabdingbar. Warum nicht eine zentrale Homepage entwickeln, über die man alle Formalitäten abwickeln kann? Außerdem erscheint es sinnvoll, nicht nur Studiengänge zu fördern, die die Kooperation zwischen EUCOR-Universitäten suchen, sondern auch punktuell Seminare zu fördern, die möglicherweise deutlich effektiver Menschen diesseits und jenseits des Rheins zusammenbringen.
16. Die Gelegenheit, als Student bzw. Doktorand an einer oberrheinischen Universität an Partnerinstituten Vorlesungen besuchen zu können, bi- oder trinationale Abschlüsse zu erwerben und so die beruflichen, forschlichen aber nicht zuletzt auch die persönlichen Perspektiven zu verbessern ist hervorragend und sollte unbedingt weiter geführt werden. Die Teilnehmeruniversitäten machen sich so ihre in Europa einmalige Lage exemplarisch zu Nutzen und bieten ihren Studierenden ein ausgezeichnetes Angebot. Zur Zeit noch mangelhaft ist leider die Administrativsituation. Die Einschreibung an den Partneruniversitäten ist unglaublich schwierig und zeitraubend. Dies verursacht Reibungsverluste, welche das Risiko in sich bergen, den anvisierten Zeitrahmen nicht einhalten zu können. Diese Kritik gilt insbesondere für die Administration an der Universität Strassburg. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn ein Student oder ein Doktorand, der an einer der EUCOR-Universitäten eingeschrieben ist, sich ohne grossen Aufwand und ohne ineffiziente und mühsame Formalitäten auch an anderen EUCOR-Universitäten einschreiben könnte. So ist bspw. nicht ersichtlich, weshalb ich als Doktorand der Universität Basel und Mitglied des Collège Doctoral Européen der Universität Strassburg zusätzlich (notariell beglaubigt!) darlegen muss, dass ich eine Matura abgelegt, ein Masterdiplom erworben habe, tatsächlich in Bern geboren bin (mit notariell beglaubigtem Geburtschein), der sozio-ökonomischen Klasse 51 angehöre, meine Eltern aber den Klassen 35 und 53...(ganz zu schweigen von den etwa 20 Unterschriften, die ich an verschiedenen Stellen einzuholen hatte). Ohne Übertreibung kostete mich die Einschreibung an der Universität Strassburg 14 Arbeitstage! Danach verlor die Verwaltung meine Unterlagen für ein halbes Jahr. Wäre ich zeitlich auf eine schnelle Einschreibung angewiesen gewesen, hätte ich nach diesen Vorfällen darauf verzichtet und mich anderweitig orientiert. Wünschbar wäre, dass Studenten/Doktoranden der einen Universität in einem sehr gestrafften Schnellverfahren auch an einer anderen eingeschrieben werden können. Dreh- und Angelpunkt für eine erfolgreiche und für möglichst zahlreiche Studenten fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den oberrheinischen Universitäten bleibt m.E. tatsächlich die Administration. Eine grundsätzlich hervorragende Gelegenheit kann nicht vollständig wahrgenommen werden, wenn sie faktisch durch überspitzten, völlig unnötigen Formalismus verunmöglicht wird. Mir sind einige Kommilitonen bekannt, die von den verschiedenen angebotenen Programmen Abstand genommen haben, weil Ihnen die Administrativlast schlicht zu gross wurde. Dies ist schade für die ansonsten ganz ausgezeichneten Programme.

17. Die Potentiale der Region in diesem Länderdreieck werden theoretisch schon ziemlich gut genutzt: es gibt vieles, was die Mobilität erhöht; allerdings muss man das erstmal wissen. Ich bin der Meinung, dass das Informationsniveau noch zu niedrig ist und die Angebote zu selten und eher zufälligerweise in Anspruch genommen werden. Ich finde, dass die Mobilität nicht nur für Leute wie mich ermöglicht sein sollte, die schon mobil sind und den bi- oder tri-nationalen Hintergrund de facto schon haben, sondern auch verstärkt für Leute, die sonst nicht auf die Idee kommen würden, die bisher noch nicht speziell daran gedacht haben oder die Angebote noch nicht wahrnehmen. Daher den stärkeren Informationsbedarf m.E. Alles Gute für die weiteren Entwicklungen!
18. Bin zufrieden. Weniger Bürokratie und einfachere, aktuellere Webseiten bei den Franzosen wäre schön.
19. Man wurde während dem Studium gar nicht auf Angebote sei es zu Lehrveranstaltungen oder Bibliotheken aufmerksam gemacht. Ich orientierte mich eher an anderen schweizer Jus-Fakultäten...
20. zu wenig Info mehr Werbung mehr Treffen der Koordinatoren
21. Semesterzeiten müssten sich stärker annähern, in Strasbourg sollte die Anlaufstelle für internationale Studierende (die nicht ERASMUS machen) genauer definiert werden, ideal wäre auch eine bessere Verkehrsanbindung zum Beispiel Freiburg-Mulhouse und Freiburg-Strasbourg.
22. EUCOR ist ein tolles Angebot.
23. Es ist nicht verständlich, warum im Rahmen des EUCOR-Programms nur die Fahrtkosten gezahlt werden, wenn ich von meiner Heim-Universität zur Gast-Universität und zurück fahre, nicht aber, wenn ich das EUCOR-Programm sinnvollerweise mit einem Auslandsaufenthalt verbinde und einmal in der Woche von meiner Gast-Universität zu meiner Heim-Universität fahre um dort den nötigen Pflichtkurs zu belegen.
24. Die Möglichkeit im Rahmen des EUCOR-Masterstudienganges an anderen Universitäten zu studieren ist ein tolles Angebot. Da es teilweise aufwändig ist sich in die Spezifika ausländischer Lehranstalten einzufinden und den entsprechend langen Reisewegen, sehen viele Studenten sicherlich von diesem Studiengang ab. Trotzdem habe ich sehr wertvolle Erfahrungen gemacht und kann diesen Studiengang nur weiter empfehlen. Allenfalls wäre eine Informationsveranstaltung an den jeweiligen Universitäten respektive Fakultäten für ausländische Studierende zu Beginn eines Semesters wünschenswert. Hier könnten eventuell Tipps hinsichtlich Lehrveranstaltungen etc. gegeben werden. Die jeweiligen Kontaktpersonen sind aber allesamt immer sehr freundlich und hilfsbereit gewesen (zuständig für juristische Fakultäten).
25. Das größte Problem an der Mobilität ist die Anerkennung der Prüfungsleistungen durch die einzelnen Professoren. Das Programm funktioniert auf dem Papier, der Verwaltungsaufwand ist gering, die Kostenerstattung könnte größer sein, aber die Professoren weigern sich oft, ECTS-Punkte in dem Rahmen anzuerkennen, wie sie notwendig sind. Um einen Schein in Freiburg zu bekommen, muss man oft zwei Scheine im Ausland machen.
26. Es lohnt sich. Allerdings mussten wir mehr als 6 Monate auf die Rückerstattung der Fahrtkosten warten, was für viele, speziell ärmere Studenten ein Problem darstellen kann, wenn die wie in unserem Fall erst mal deutlich über 100 € auslegen müssen.
27. Es müsste noch viel intensiver möglich sein, in anderen Unis Vorlesungen zu besuchen, damit die guten Prof. für mehr Studenten zur Verfügung stehen.
28. Unis und ihre Angebote sind zwar schlecht aufeinander abgestimmt (sogar in "gemeinsamen" Lehrgängen) und teilweise administrativ etwas mühsam

- (Strasbourg), dafür hat man viele Freiheiten und keine Probleme bei der Anerkennung.
29. Ich bin sehr froh über die (relativ) unbürokratische Möglichkeit, im Rahmen von EUCOR ein Seminar an der Universität Basel besuchen zu können. Die Anerkennung des Scheines durch meine Heimatuniversität steht noch bevor, da das Seminar noch nicht abgeschlossen ist; ich hoffe sehr, dass da keine Probleme auftreten. Generell würde ich mir wünschen, dass das EUCOR-Programm mehr beworben wird.
 30. Ich war positiv von der Uni Basel überrascht. Die Seminare haben mir persönlich sehr viel gebracht und dazu noch Spass gemacht. Allerdings gibt es auch verbesserungswürdige Punkte. Zum Beispiel die öffentliche Verkehrsanbindung zwischen Basel Badischer Bahnhof und der Universität. Um weitere Kosten zu vermeiden, habe ich Tram und Bus gemieden und bin stattdessen immer zu Fuß unterwegs gewesen, was pro Tag etwa eine Dreiviertelstunde bis Stunde in Anspruch nahm. Vielleicht wäre es möglich für Eucorstudierende ein spezielles Ticket in Kooperation mit dem Regio Verkehrsverbund Lörrach zu erstellen? Zweitens war das Vorlesungsverzeichnis für mich eine erste Hürde in Basel Seminare zu besuchen. Das Freiburger Vorlesungsverzeichnis ist nach Studiengängen gegliedert, was in Basel nicht der Fall ist - ich habe zumindest nichts der Art gefunden. Die Englischen Seminare sind mit Geschichte und Politik gemischt und ich konnte mich nur schwer zurechtfinden. Hier bestünde (falls ich nicht etwas übersehen habe) dringender Änderungsbedarf. Aber ansonsten war es ein tolles Semester und ich bin am überlegen, wenn es denn zeitlich klappt, ob ich nicht nochmal ein Seminar in Basel besuche.
 31. der Fragebogen dauert länger als angekündigt. das Hauptproblem sind die unterschiedlichen Semesterzeiten und die problematische Anerkennung von Studienleistungen, Hier und Da.
 32. Hervorragende Idee; gute Ergänzungen möglich; Probleme: 1) Anrechenbarkeit (Ungewissheit ob angerechnet, 3 KP in Basel für Vorlesung, jedoch 4 Kreditpunkte in Freiburg => 2 Vorlesungen in Basel nötig für einen Block in Freiburg) 2) wenig allgemeine Informationen verbreitet (muss viele andere fragen, keine funktionierende Internetplattform für EUCOR Studenten) 3) Anbindung: in Regionalbahnen umsteigen, warten, ungeschickte Zeiten => Folge: 2h Fahrt, 1.5h Vorlesung, 2h Fahrt zurück! => extremer Zeitverlust, weil in Regionalbahnen auch laut, kein Internet- & Stromanschluss, etc. 4) Zeiten: keiner kann 3x pro Woche für 1.5 Stunden vier Stunden Fahrt in kauf nehmen. => Videokonferenzen extrem sinnvoll (siehe Uni Zürich) => Veranstaltungen geblockt anbieten (4h am Stück) => Absprache: Schwerpunkt Montag oder Freitag
 33. Oberrhein ist nicht interessant. Ich persönlich möchte meine Fremdsprachenkenntnisse erweitern, Deutsch kann ich schliesslich schon. v.a. Englisch ist mir wichtig. zudem bin ich der Meinung, dass die Universität Basel die beste Hochschule in der Umgebung ist und da ich bereits dort studiere, lohnt es sich für mich nicht, andere Hochschulen zu besuchen. Ausserdem haben die anderen Hochschulen keinen bekannten Namen und eher schlechte Kritiken.
 34. Eine Ausweitung der Direktpendelerzüge von Offenburg über Freiuig Hbf nach Basel SBB wäre sehr hilfreich.
 35. Das Angebot ist vorhanden, besonders durch aushänge und Verteilermail seitens der Uni. Es ist ausreichend
 36. mir war bis hete nicht bekannt dass eine so enge zusammenarbeit zwischen den oberrheinischen hochschulen besteht. dies wurde an unserer hochschule, bzw. in meinem umfeld nie besonders erwähnt. weiterhin sind meine sprachkenntnisse den französischen zu rudimentär.

37. Ich finde das EUCOR-Programm eine sehr gute Sache und habe auch davon profitiert. Allerdings sind die Bahnverbindungen nicht die Besten, sodass ich keinen Kurs in z.B. Straßburg belegen würde, ohne auch in der Stadt selbst zu wohnen.
38. Für meine Studiengang bietet die Uni Freiburg alles vor Ort. Ich hätte aber gerne mal ein Praktikum in Strasburg, Basel oder Zürich gemacht.
39. Ich kann natürlich nur für meinen Studiengang, die Rechtswissenschaften, sprechen. Hier habe ich die Erfahrung gemacht, dass trotz breiter Befürwortung von Auslandsaufenthalten wenig Zeit gewährt wird und die Anerkennung unbedeutend. Aber als ich mich entschloss in der Endphase meines Studiums noch einmal "mobil" zu werden, ging alles super schnell und unkompliziert.
40. Ich persönlich würde gerne in Freiburg UND in Basel (und evt. auch noch in Bern oder Zuerich) studieren. Leider ist die Uni darauf noch gar nicht eingestellt. Durch unterschiedliche Punkteverteilung, etc. wird man entmutigt grenzüberschreitend zu studieren. Schade, man könnte sich gegenseitig befruchten. Ich würde es sehr unterstützen, wenn hierin Bewegung käme!
41. Sehr gute Erfahrung (EUCOR Master) zwischen Strassburg, Basel und Freiburg im Breisgau. Man hat diese riesige Chance hier im Elsass, Baden-Württemberg und Basel Land/Stadt studieren zu können.
42. gute Idee, aber a) Sprachschwierigkeiten (Französisch) und b) Verkehrsanbindung/ Fahrtkosten scheinen mir Hindernisse zu sein.
43. Der Umfragebogen scheint mir z.T. verwirrend, weil nicht immer klar wird, dass sich die Fragen ausschließlich auf den Eucor-Verbund beziehen. Die nicht kompatiblen Semesterzeiten sind für mich das größte Hindernis. Außerdem habe ich erst sehr spät im Studium die tatsächlichen Eucor-Möglichkeiten wahrgenommen.
44. Mobilität ist gut; diese Umfrage orientiert sich zu stark an utilitaristischen Gesichtspunkten. Persönlichkeitsentwicklung sollte der eindeutig dominierende Faktor sein. Lernen muss man selbstmotiviert, wo ein passendes Angebot zu finden ist und in welche Sprache ist sehr nachrangig.
45. Hauptproblem waren die Inkompatiblen Semesterzeiten.
46. Da sogar innerhalb Ba-Wü die Studienpläne für Jura unterschiedlich sind, ist ein Wechsel mit vielen Komplikationen verbunden. Außerdem verfügt Freiburg über ein gutes Ex-o-Rep- Programm, welches von renommierten Professoren geleitet wird. Ein Wechsel oder Besuch von anderen Vorlesungen innerhalb dieses Studienfaches scheint mir daher wenig sinnvoll zu sein.
47. Mobilität ist gut.
48. Mobilität am Oberrhein ist ein wichtiges Thema, aber noch viel bedeutender ist die Mobilität in ganz Europa (z.B. Erasmus-Studium), die durch bürokratische Hürden stark eingeschränkt wird. Obwohl die "Vereinheitlichung" zu Bachelor-Studiengängen die Vergleichbarkeit von Leistungen verbessern sollte und somit ein Auslandsstudium im europäischen Ausland erleichtern sollte, ist eher das Gegenteil eingetreten. Im Zweifel sehen Studenten, so meine Erfahrung aufgrund der organisatorischen Steine, die Ihnen in den Weg gelegt werden, eher vom Weg ins Ausland ab und beugen sich der wirtschaftlichen Maxime, die da lautet: studiere schnell, funktioniere und ab ins Arbeitsleben...
49. Ich habe zwar nie an einem Austauschprogramm teilgenommen, aber war an einem Seminar beteiligt zum Grund- und Menschenrechtsschutz von Prof. Dr. Breitenmoser (Basel), Prof. Dr. Grewe (Strasbourg) und Prof. Dr. Würtemberger (Freiburg), welches zwar nicht als EUCOR-Seminar in dem Sinne anerkannt ist, aber gute Werbemöglichkeiten bieten würde für die Mobilität. Es sollte mehr solche Angebote geben, da dabei auch die Sprachbarrieren nicht so gross sind.
50. Keine Erfahrung vorhanden.
51. nüt

52. Das Problem mit Frankreich (Mulhouse, Strassbourg) ist, dass die Kurse über zwei Semester gehen, und das System anders aufgebaut ist als das Schweizerische.
53. habe mir über dieses Thema noch nie Gedanken gemacht die SLA-Ausbildung ist an der PH FHNW aber auch ziemlich monopolisiert.
54. Aufgrund meines Englisch Studiums habe ich ein Semester in Australien verbracht und somit meine zeitliche und finanzielle Kapazität für einen zweiten längeren Auslandsaufenthalt aufgebraucht.
55. Mich interessiert der Oberrhein kaum, da meine Universität sehr gross und vielseitig ist, aber auch, da es mich viel mehr in den englischsprachigen Raum zieht, der Oberrhein wirkt auf mich langweilig und nicht exotisch genug
56. Man könnte viel machen! Der Zerfall der EUCOR-Idee ist bedauerlich. Wenn nicht ernsthafte Anstrengungen unternommen werden, bleibt EUCOR ein grosser Geldfresser für NICHTS. Ich würde mir wünschen, dass die Mobilität der Studierenden besser gefördert würde. Dafür ist die kompromisslose Anrechnung von Studienleistung, eine Harmonisierung der Semesterdaten, ein vergünstigter ÖV-Tarif für Studierende und eine bessere Werbung/besseres Marketing (via Dozierende)... etc....
57. Müsste besser informiert werden
58. Mehr Informationen über Veranstaltungen an Partneruniversitäten durch die jeweiligen Fachbereiche wäre wünschenswert; beispielsweise eine Art gemeinsames Vorlesungsverzeichnis nach Fächern. Ebenso wäre eine offensivere Informationspolitik, die regelmäßig auf bestehende Möglichkeiten hinweist zu begrüßen. Vielen Studenten sind die Möglichkeiten zur Mobilität am Oberrhein sicher nur begrenzt bekannt.
59. man merkt, dass BA/MA noch in den Kinderschuhen steckt. eigentlich sollte das neue System ermöglichen, dass man ohne grosse Schwierigkeiten einen Auslandsaufenthalt machen kann. die Punktanrechnung an der Heimatuniversität stellt sich dann jedoch als Spießrutenlauf heraus, weil niemand weiss 100% Bescheid, niemand weiss wer unterschreiben muss und - am schlimmsten - es will sich niemand mit einem Treffen, sondern alles immer nur per Email abmachen. da kann es schnell passieren, dass man 1 Semester verlängern muss, weil die Organisation zu langsam geht.
60. zu wenig Werbung
61. Viele Möglichkeiten sind uns Studenten hier gar nicht bekannt. Eventuell dies besser vermitteln. Leider ist es oft kostspielig und kompliziert um danach die Punkte anerkannt zu bekommen.
62. Finanzielle Rückerstattung
63. Mobilität am Oberrhein wird nicht genug gefördert (Mangel an Informationen über Finanzierungsunterstützungen, über Veranstaltungen, usw.). Zu wenige Studenten-Austausche.
64. Ich fand die Erfahrung in vieler Hinsicht großartig. Kurse in Basel zu belegen, hat mir Einblick in eine andere Uni-Mentalität verschafft, ohne dass ich ein aufwändiges Auslandssemester oder einen Uni-Wechsel unternehmen musste. Zu lernen, welche Spielräume es im akademischen Betrieb gibt und wie unterschiedlich das „Selbstverständliche“ sein kann, hat meine Selbstwahrnehmung als Student geschärft. Das Pendeln war mir sehr willkommen. Aus pragmatischen Gründen (durch die Zugfahrt mein am besten vorbereitetes Seminar) sowohl als auch aus Gründen der Befindlichkeit („Mikrouurlaub“). Als Basels Uni seine Semesterzeiten reformiert und sie sehr asynchron zu Freiburgs Vorlesungszeiten verschoben waren, erschien mir der organisatorische Aufwand aber zu hoch. Vor allem, die Zeitinvestition bereits in den Ferien.

65. Super, dass es EUCOR gibt. Mehr Studierende sollten davon Gebrauch machen.
66. EUCOR-Programm ist eine super Einrichtung, aber an der VWL-Fakultät in Freiburg erkennen zwei Professoren, Prof. Schulze und Prof. Gehrig, Kurse in Basel scheinbar nur mit Widerwillen an.

Französischsprachige Beiträge

1. Pour moi, l'année passée à Strasbourg a été une expérience extraordinaire du point de professionnel, qui m'aidera dans mes plans futurs. Pourtant, je ne parle pas l'allemand, ou l'alsacien, alors qu'établir des contacts avec d'autres Universités du Rhin supérieur n'a pas été possible. Je viens de la Roumanie, un pays fortement francophone, et ma thèse s'occupe précisément des écrivains roumains ayant écrit en France – j'ai choisi l'Université de Strasbourg parce qu'elle a un des meilleurs départements des Etudes Roumaines de la France. Bien que je me propose de suivre des études postdoctorales à l'étranger, et la France – même le Strasbourg serait une option évidente, j'envisage aussi étudier dans un pays anglophone. Mes suggestions concernent surtout les démarches administratives : trouver un logement, avoir une sécurité sociale ou ouvrir un compte dans une banque française sont des choses extrêmement compliquées pour quelqu'un qui vient d'un système tout à fait différent. Je proposerais la création d'un petit département rattaché à l'Université, qui surveille les nouvelles inscriptions, ou encore, qui soit au courant avec ceux qui viennent d'être acceptés et qui sont en train de venir en France, et qui reste en contact avec eux, pour fournir des informations pratiques. Je sais qu'il ya toujours des personnes qui répondent à nos questions, mais souvent, en tant qu'étranger, on ne sait pas exactement quelles sont les questions à poser. Il vous semblera hilaire, j'en suis sûre, mais j'ai dû venir à Strasbourg, 2 jours avant le commencement de l'année scolaire, pour pouvoir commencer à chercher un petit appartement (pour moi et une collègue, elle aussi doctorante) à louer, car c'est impossible de trouver un logement par téléphone, d'un pays étranger.
2. La difficulté majeure que j'ai rencontrée concerne l'accès aux bourses de mobilité ou de recherche en fin de thèse. Dans le cas d'offres disponibles, c'est mon inéligibilité qui ne me permet pas de candidater. Le soutien par les établissements italiens est totalement absent en matière de mobilité en cotutelle (surtout en fin de thèse); les établissements franco-italiens viennent en aide pendant un temps limité (en tout cas pas en fin de thèse); la France propose plus de solutions (ex. Collège Doctoral Européen de Strasbourg).
3. Je suis dans le Rhin Supérieur depuis le niveau Master2 seulement, mais depuis ce temps (2006) jusque maintenant, niveau doctorat, je n'ai pas fait d'expérience personnelle d'échange, collaboration ou autre partage avec des enseignants et étudiants allemands ou suisses. Je le regrette fortement. Si ce n'est via le projet d'un enseignant engagé, il me semble que l'échange international au niveau Rhin Supérieur ne se fait pas dans ma filière. Il reste du moins invisible. L'info est aussi encore trop loin pour être pertinente. Je souhaiterais que l'info et l'inclusion d'éléments internationaux dans cursus général puis dans l'offre de formation doctorale soient plus forts. Plein de moyens semblent s'offrir...puis on ne les exploite pas, me semble-t-il. Tant au niveau peronnel (info sur le comment et où et auqnd se trouve où? utilité directe, motivation ? facilité avec les bureaux de scolarité car on a déjà assez de bureaucratie à affronter?) Tant au niveau

- universitaire (quel enseignant prend ça sur elle/lui ? Qui finance comment et quel bureau s'en occupe? Qui fait le dossier? Qui nous met en relation?)
4. Je ne comprends pas la finalité de ce questionnaire
 5. Je pense les étudiants étrangers ont envie de faire une partie de leurs études à l'étranger. Cependant, il est difficile pour les étudiants étrangers non européens à Strasbourg de poursuivre une partie de leurs études à l'étranger compte tenu de la politique de la mobilisation étudiante en France
 6. Je pense que la mobilité dans l'enseignement supérieur et la recherche dans le Rhin supérieur sont de très bonnes initiatives qui, en favorisant le déplacement des personnes, des idées, des connaissances et en permettant la confrontation à d'autres langues-cultures, stimulent la réflexion, nous enrichissent, nous ouvrent à l'autre et nous révèlent notre humanité. Je regrette de n'avoir pas fait les démarches nécessaires pour entreprendre un séjour en Allemagne ou en Suisse dans le cadre de mes études. Mais j'envisage de suivre des cours d'allemand quand j'aurais fini ma thèse et soutenu, afin d'améliorer ma compréhension et mon expression orale dans cette langue.
 7. Collaborations fructueuses qui se mettent en place et qui sont facilitées par la proximité géographique.
 8. Je trouve personnellement que les aides financières à la mobilité des étudiants sont très limités ou alors les conditions sont très restrictives (langues, notes obtenues, lettres de recommandation etc.). Il faudrait à mon avis promouvoir une plus grande mobilité pouvant par exemples passer par la participation gratuite et obligatoire des modules de formations, séminaires, colloques, dans les établissements, ne serait-ce que pour les étudiants des cycles supérieurs (Master, Doctorat).
 9. Beaucoup de problèmes administratives
 10. Ce serait bien que les informations sur les possibilités de montage de projet de recherche en cotutelle soient données préalablement à l'inscription en doctorat. Il serait bien aussi que les transports puissent être pris en charge.
 11. La mobilité dans l'enseignement supérieur est importante pour échanger l'expérience scientifique.
 12. EUCOR et ses avantages sont encore trop peu connus des personnes intéressés. Personnellement, j'ai une excellente impression des services administratifs de Fribourg pour les doctorants EUCOR : le personnel est très aimable et efficace.
 13. difficulté de trouver des financements et manque d'information
 14. Ich finde es ungerecht, dass ich Fahrtkosten durch EUCOR nur erstattet bekomme, wenn ich von meinem Wohnort, welcher der gleiche sein muss wie meine Heimatuni, zu einer andern Uni fahre. In meinem Fall bekomme ich oft keine Erstattung, da ich in Freiburg lebe, aber in Basel und Strasbourg eingeschrieben bin.